

Wandern und Radfahren an der Mainschleife

mit großer Weinlagenkarte

Unter-eisenheim

Unter-eisenheim bildet heute mit Obereisenheim zusammen den Markt Eisenheim. Nach der geschichtlichen Überlieferung war der Markt bis ins 15. Jhd. ungeteilt. Prägend für das Ortsbild und die Kultur ist der romantisch gewundene Mainverlauf und der Weinbau.

Untereisenheimer Sonnenberg
Im Zuge der Flurberingung wurde der Name „Sonnenberg“ neu in die Weinbergrolle als Einzellage eingetragen. Er ersetzte die alten klerikalen Lagennamen wie „Dürensberg, Hertleinsberg, Wöllenberg, Ochsenal, Am Gern und noch einige mehr.“ In der Weinlage Sonnenberg werden zur Zeit 12 verschiedene Weißwein- und 6 Rotweinsorten angebaut.

Anbaufläche: 125 ha
Hangneigung: 5 – 45 %
Lage: Ost bis Süd-West
Boden: Muschelkalk – Loß

Stammheim

Die Geschichte der Weinlage Stammheim kann bis in das 6. Jhd. zurückverfolgt werden. Bereits im 13. Jhd. bezog das Zisterzienserkloster Mairbrunn (wenige Kilometer vor Würzburg) seinen Zehnwien aus Stammheim. Nachdem der Weinbau um die Jahrhundertwende an Bedeutung verlor, erfuhr er in den 70er Jahren eine engagierte Wiederbelebung.

Stammheimer Eselsberg
Für die Namensgebung gibt es zwei mögliche Erklärungen: die Formung des Bergrückens oder den Eselsweg, auf dem die früher in Franken seltenen Tiere Erde, Pfähle usw. in die Weinberge schleppten.

Anbaufläche: 80 ha
Lage: Südwest
Hangneigung: 10 – 20 %
Boden: Muschelkalk, Sandauflage

Lindach

Lindach, zwischen Volkach und Schreinfurt auf der Höhe links des Mains gelegen, wird in Verbindung mit Weinbau schon im 9. Jhd. genannt. Im 19. Jhd. kam er hier völlig zum Erliegen. Erst 1981 wurden wieder Rebstöcke angepflanzt.

Lindacher Kreuzpfad
Den 1981 angelegten Weinbergen wurde der alte Flurname „Kreuzpfad“ gegeben. Die Bezeichnung „Kreuzpfad“ kommt von der Statue „Christus am Kreuz“, die seit dem 19. Jhd. am Wegrand steht.

Anbaufläche: 12 ha
Lage: Südwest
Hangneigung: 10 %
Boden: Keuper mit Lehmauflage

Zeilitzheim

Der Ort wurde erst im 13. Jhd. urkundlich erwähnt, es kam aber nach neuerem Wissen, dass es die „Ritter von Zeilitzheim“ schon früher gab. Maßgebend für die Gemeinde waren die Herren von Wolfsthal, die 1677 – 1683 das barocke Schloss von Zeilitzheim bauen ließen. Anfang des 18. Jhd. übernahm die Grafen von Schönborn Zeilitzheim.

Zeilitzheimer Heiligenberg
Auf dem „Heiligenberg“ wird vermutlich eine Kultstätte der Germanen von Mönchen zerstört und Wein angepflanzt. Sie wollten damit beweisen, dass deren Götter mächtiger sind.

Anbaufläche: 36 ha
Lage: Südwest
Hangneigung: 12 %
Boden: Muschelkalk mit leichter Loßauflage

Volkach

Mit der Main- und einer zumeist der Natur sich einmal fast im Kreis drehend – das ist die Volkacher Mainschleife. An ihrem Scheitelpunkt liegt die fränkische Weinstadt Volkach, die Kulturlandschaften viel zu bieten hat: der mittelalterliche Stadtkern, das markanteste Wahrzeichen Volkachs, das barocke Schloßhaus (1519) und die Wallfahrtskirche „Maria im Weingarten“ auf dem nahen Kirchberg mit Tilman Riemenschneiders berühmter Rosenkranzmadonna (152/154) sind ebenso eine Sehenswürdigkeit wie das neue Museum Barockschneide in der Weinstraße. Das um 1544 entstandene Rathaus ist heute noch eines der schönsten Rathäuser in Franken.

Doch auch kulinarische Gaumenfreuden aus der Fränkischen Küche und edle Tropfen aus sonnenprall geernteten Früchten locken jedes Jahr zahlreiche Gäste an die Mainschleife. Zahlreiche Winzerhöfe, Gasthäuser, Pensionen und Hotels haben sich auf die Ansprüche der Besucher bestens vorbereitet. In der Touristinformation direkt am Marktplatz erfahren Gäste alles Wissenswerte über die Gemeinden an der Mainschleife und werden während ihres Aufenthalts rundum betreut.

Volkacher Ratherr
Unter dieser Bezeichnung wurden schon früher viele kleine Lagennamen der Weinberge zusammengefasst. Den vorzüglichen klimatischen Bedingungen, der Steil- und Südhanglage sowie der Sonneinstrahlung verdankt Volkach hervorragende Weine. Der aus dem Trauben gewonnene Wein diente nach den Sitzungen den Ratsberatern zur Stärkung.

Heute empfängt Sie der „Volkacher Ratherr“ in seiner historischen Tracht vor dem Rathaus und lädt Sie zu einer prächtigen Weinprobe ein.

Anbaufläche: 160 ha
Lage: Süd
Hangneigung: 20 – 30 %
Böden: humoser Lehm, Muschelkalk

Ober-eisenheim

Seit seiner ersten Erwähnung im Jahre 788 als *Isanesheim* steht der Weinbau im Mittelpunkt der Entwicklung des Ortes. Eng am Hang angehängt liegt Ober-eisenheim am rechten Mainufer. Mit seinen schmalen Gassen, Schichten, die oft steil zum Main hinab führen, den Naturstein- und Fachwerkhäusern hat der Winzerort viel Sehenswertes und Typisches zu bieten.

Ober-eisenheimer Höll
Die Lagebezeichnung „Ober-eisenheimer Höll“ geht auf eine alte Sage zurück. Es wurde erzählt, dass ein Mönch, der gleichzeitig Kellermeister war, den Teufel im Weinkeller gefangen hatte. Als Pfand für seine Freilassung versprach der Teufel, den Weinbergslagen von Ober-eisenheim jede Jahr eine „höllische Hitze“ zukommen zu lassen, damit ein guter Tropfen wächst.

Anbaufläche: 150 ha
Hangneigung: 30 – 40 %
Lage: Südwest
Boden: Muschelkalk

Wipfeld

Die Wurzeln Wipfelds liegen im 9. Jhd. und der Weinbau ist bereits seit dem 12. Jhd. urkundlich belegt. Der Ort war durch das gesamte Mittelalter hindurch mit dem „Cent“ bedacht. In Erinnerung daran werden heute nicht nur die Lagen sondern der Wipfelder Wein mit der Symbolfigur des Zehntgrafen dargestellt.

Wipfelder Zehntgraf
Die Lagebezeichnung „Zehntgraf“ wurde 1969 nach der Weinbergflurberingung eingeführt. Sie kommt von der Teilgabenbezeichnung „Zehntwein“. Für Historiker ist die Lagebezeichnung jedoch etwas widersprüchlich, weil der Ernehmer des Zehnten niemals den Titel Graf führte.

Anbaufläche: 100 ha
Lage: Süd
Hangneigung: 10 – 30 %
Boden: Muschelkalk

Krautheim

Krautheim wurde 888 erstmals urkundlich erwähnt. Der kleine Weinort liegt an der Landstraße nach Gerolzhofen und ist einer der 12 Volkacher Ortsteile. Über Jahrhunderte hinweg war Krautheim Castellisches Lehensgut.

Krautheimer Sonnenleite
Sonnenleite heißt die Lagenlage auf 10 ha angelegte Rebfläche in Anlehnung an die alte Flurbezeichnung Weinbergleite und die Südhanglage, die in Franken stets mit Sonne bezeichnet wird, heute wird der Wein aus dieser Lage auch als Volkacher Sonnenleite vermarktet.

Anbaufläche: 10 ha
Lage: Süd
Hangneigung: 30 %
Boden: Muschelkalk, Lettenkeuper

Ober-volkach

Im Jahr 906 kam Ober-volkach aus dem Königsgut an das Kloster Fulda. Aus dieser Zeit sind auch die ersten Weinberge bekannt. Ober-volkach, unweit von Volkach, verfügt über fruchtbare Böden und Südhang, die für den Weinbau gut geeignet sind. Obwohl heute kommunalpolitisch zur Stadt Volkach gehörend, hat sich hier ein intaktes Dorfleben erhalten. Über dem Ort liegt die geheimnisvolle Ruine Stettenburg.

Ober-volkacher Landsknecht
Dieser Lagennamen ist abgeleitet aus Lands- und Lehmsknecht. Landsknecht ist der Hauptbegriff sämtlicher Lagennamen in Ober-volkach und von Weinen kleinerer Rebflächen in Rimbach.

Anbaufläche: 15 – 20 %
Boden: Muschelkalk

Obereisenheimer Hüll

Die Lagebezeichnung „Obereisenheimer Hüll“ geht auf eine alte Sage zurück. Es wurde erzählt, dass ein Mönch, der gleichzeitig Kellermeister war, den Teufel im Weinkeller gefangen hatte. Als Pfand für seine Freilassung versprach der Teufel, den Weinbergslagen von Obereisenheim jede Jahr eine „höllische Hitze“ zukommen zu lassen, damit ein guter Tropfen wächst.

Anbaufläche: 150 ha
Hangneigung: 30 – 40 %
Lage: Südwest
Boden: Muschelkalk

Weinlagen an der Mainschleife



Die Lage der Reben



Die Natur bildet die Grundlage unserer Weinbergsböden.

Vor rund 200 Mio. Jahren bedeckte das Jurameer die Gebiete um Volkach. Auf dem Grunde des Meeres bildeten sich mächtige Ablagerungen. In späteren geologischen Zeiträumen bildeten sich helle Sedimente, die in Form von Sanden, Tonen und Schluffen entstanden. Die jüngste und damit die geologisch jüngste Schicht des Sedimentsystems des Keupers. Turunten trennen die Formationen des Muschelkalkes ab.

Schließlich grüßte sich vor rund 2 Mio. Jahren der Main bis zu 100 Meter tief in die Senke und grub die Schlucht zurein. Dadurch entstanden die für den Weinbau so wichtigen Steillagen entlang der Pflanzlinie. Je steiler der Hang, umso berahmter die Weinlage. Gegenüber der Pflanzlinie wurde entlang der Gleithänge durch den Main teines und sonstiges Material abgelagert. Hier maximal 5 bis 10 cm Humus- und Flussschluff mit Lössauflagen zu den Hängen hin ab. Auf ihnen sind heute Obst- und Spargelbau betrieblen. Entlang der Mainschleife tragen diese Böden auch Reben.

Das Zusammenspiel von Geländeform, Intensität der Sonneinstrahlung, Bodenbeschaffenheit, Klima- und Ökosystem trägt die Qualität der Weinweine hervor. Besonders beachtenswert ist die Lage, verbunden mit der Natur des Weinbergs Böden sein unverwundbares Terrain. Die Muschelkalkböden sind steinreich, mineralhaltig, fruchtbar und wärmespeichernd. Die Reben können in den Klüften des Gesteins tief wurzeln. Das verleiht dem auf ihnen herangezogenen Wein Frucht und Ausdauer. Einmalig über einflussreiche, kuppelförmige umliegende Täpflähen. Sie bilden damit eine gute innere Oberfläche der Böden, die sich durch die Sonneinstrahlung kräftig aufheizen. Wärme speichern und wiederum Wärme in der Nacht an die Reben abstrahlen. Für die Wärme liebenden Reben bewirkt der Main als ausgleichender Wärmespeicher ein Ullages.

Entdecken Sie die Schönheit der Weinlagen an der Mainschleife mit ihren unterschiedlichen Böden, unterschiedlichen Lagen, ihren naturbestimmten Merkmalen und der Einzigartigkeit ihrer Weine.



Im 12. Jhd. wird von einem Rittergeschlecht derer von Gaibach berichtet. Valentin Echter aus Mergelbrunn, ein Bruder des Fürstbischofs Julius Echter, ließ im spätem 16. Jhd. das mächtige Renaissance-Wasserschloß erbauen. 100 Jahre später ließ Kurfürst Lothar Franz von Schönborn es durch seinen Architekten Leonhard Dientzenhofer umbauen. Zur Erinnerung an die erste bayerische Verfassung 1818 ließ Franz Erwin Graf von Schönborn die Konstitutionshalle im Schlosspark auf dem Sonnenberg errichten. Die katholische Pfarrkirche gehört zu den Dorfkirchen von Balzhay Neumann und entstand 1742/45.

Gaibacher Schlosspark
Die erst vor wenigen Jahren wieder bestockte Rebfläche zwischen Park und Konstitutionshalle wurde in Anlehnung an die Flummen Englischer Garten und Schlossgarten benannt.

Anbaufläche: 12 ha
Lage: Süd
Hangneigung: 5 – 20 %
Boden: Keuper

Gaibacher Kapellenberg
Der Lagennamen bezieht sich auf die Heilig-Kreuz-Kapelle am Sonnenhang auf der Staatsstraße nach Kolitzheim am Ostrand des Schönbornschen Parks.

Anbaufläche: 27 ha
Lage: Südost-Südwest
Hangneigung: 5 – 20 %
Böden: Muschelkalk, Lettenkeuper

Volkach
Asthem, Dimbach, Eichfeld, Eschendorf, Fahrl, Gaibach, Hallburg, Krautheim, Köhler, Obervolkach, Rimbach, Vogelberg

Sommerach

Nordheim

Eisenheim
Obereisenheim, Untereisenheim

Wipfeld

Kolitzheim

Schwarzach
Gerlachshausen, Münsterschwarzach, Schwarzach, Stadtschwarzach

Dettelbach
Brück, Neues am Berg, Mainschönheim, Schnepfenbach

Neues am Berg

Tourist-Information und Kulturstiftung
Rathaus
Volkach
Telefon 09391-40112
Telefax 09391-40116
tourismus@volkach.de
www.volkach.de
© 2004

Dettelbach

Im Maintal, direkt am Fluss gelegen, liegt Dettelbach mit einer fast vollständig erhaltenen Stadtmauer, zwei großen Ausfalltoren und vielen kleinen Türmen. Die engen Gassen und alten Fachwerkhäuser laden zu einem Spaziergang durch das Mittelalter ein. Ein markantes Wahrzeichen ist das spätgotische Rathaus, welches über den Bach erbaut wurde. Weinlich sichtbar ist die Stadtpfarrkirche mit ihren ungleichen Türmen. Vor den Mauern der Altstadt erhebt sich die Wallfahrtskirche „Maria im Arien“ mit zahlreichen Kunstwerken der Renaissance und Barockzeit. In schmucken Anwesen und heimeligen Winzerhöfen ist stets Gelegenheit die Dettelbacher Weine zu verkosten. Außer dem sollte man sich die vor 100 Jahren kreierten Musikszene, ein Gewürzgebäck, das es ausschließlich in Dettelbach gibt, nicht entgehen lassen.

Anbaufläche: 250 ha
Lagen: Dettelbacher Berg-Rondell, Honigberg, Sonnenleite
Böden: Muschelkalk

Neues am Berg

Schon von Ferne erkennt man die zwei Zwiebeltürme der barocken evangelischen und katholischen Kirchen. friedlich liegen hier seit 1520 die protestantischen Untertanen des Hauses Ansbach-Bayreuth und die Katholiken des Fürstbistums Würzburg nebeneinander. Mit seinem wunderschönen Fachwerkhaus und den vielen Hakenwirtschäften ist das Dorf heute ein beliebtes Ausflugsziel der Mainschleife.

Neuseser Glatze
Wegen seiner Originalität wurde der alte Flurlagenname für die ganzen Lagen der Neuseser Weinberge akzeptiert. Jährlich findet hier auch das stimmungsvolle Weinfest mit Glanzprämierung statt.

Anbaufläche: 70 ha
Lage: Ost
Hangneigung: 40 %
Böden: Muschelkalk

Was ist eine Weinlage?

Die älteste Urkunde über Weinbau in Franken stammt aus dem Jahr 777. Mit ihr stiftete Kaiser Karl der Große ehemals Königsgut an das Kloster Himmelsburg. Bereits in dieser alten Urkunde werden die Klosterröben benannt, den nach ihrer örtlichen Lage anhand von Flurnamen benannt und damit förmlich eindeutig festgelegt.

Später wurden die Flurlagen als Lagennamen für Weinberge in der mittelalterlichen Schreibweise in den Urkunden und auf hin die Grundbücher übernommen. Von hier finden sie ihren Weg zur Kundenorientierung, auch auf die Etiketten der Weinflaschen.

Mit dem Lagennamen konnte jeder der Winzer gleich einer Geländekarte die Herkunft seines Weines, viele ebenfalls Lagebezeichnungen und Kleinlagen und heute verschwand. Nach der Weingesetzgebung muss eine eigenständige Weinlage mindestens eine Fläche von fünf Hektar umfassen. Weinlagen werden auch heute noch familiär in Bezug auf den Flurnamen „Weinberge des ...“ bezeichnet. In Franken bestehen heute noch rund 800 Einzelkellern. Auch an der Mainschleife finden wir große Lagennamen und 21 unergänzliche, geheimnisvolle und altberühmte Namen um ihren Entstehung, sie haben die Legende rankt. Eine Weinlage ist von rund 1000 Hektar bis zu 1 Hektar die Hügellänge hat an der Mainschleife. Die Main umflossene Rebfläche hat im Volkach nimmt damit rund 1/3 der Gesamt-rebfläche von Franken ein.

Escherndorf

Das berühmte fränkische Winzerdorf liegt reizvoll im südlichen Bogen der Volkacher Mainschleife. Rund um die Gemeinde sind Weinberge bekannter Lagen versammelt. Sie bilden seit Jahrhunderten die Lebensgrundlage Escherndorfs. Die um 1600 erbaute spätgotische Pfarrkirche, liebevoll restaurierte Kapellen und Bildstöcke machen Escherndorf zu einem Zeugnis fränkischer Volksfrömmigkeit.

Escherndorfer Lump
Im weiten Bogen umschließt der Bergrücken den Ort und öffnet sich nach Süden hin. Diese außergewöhnliche Lage schützt die Reben vor kalten Nord- und Ostwinden und fängt die Sonnenstrahlen wie ein Hohlspiegel ein. Der Boden des oberen Muschelkalkes, die steile Hangneigung und die extreme Sonneinstrahlung bilden zusammen eine Art „glühenden Kessel“ mit mediterranem Kleinklima, der den unverwechselbaren Weincharakter der edlen Tropfen aus dem „Lump“ prägt.

Anbaufläche: 33 ha
Lage: Süd
Hangneigung: Steilhang bis 60 %
Böden: Oberer Muschelkalk

Escherndorfer Fürstenberg
Die Weinberge des „Fürstenbergs“ umrahmen die Steillage „Lump“. Die wechselnden Bodenformationen bilden die Grundlage für die Vielfalt der markanten Weine dieser Lage.

Anbaufläche: 70 ha
Lage: West - Süd - Ost
Hangneigung: 30 – 50 %
Böden: Oberer Muschelkalk, Lettenkeuper, Loß

Vogelsburg

Die Vogelsburg ist eine bedeutende prähistorische Wehranlage. Fränkisch. Hoch auf einem schmalen Bergrücken über Escherndorf gelegen, bietet sich von ihr aus ein herrliches Panorama über die Mainschleife hinweg bis hinüber zum Steigenwald. Einer Urkunde nach sollen hier schon 906 Benediktinermonche Weinbau betrieben haben. 1282 bestimmte die Graf Hermann IV von Castell im Rahmen einer Stiftung zu einem Karmelitenkloster. 1525 wurde die Vogelsburg zerstört und im 17. Jhd. wieder aufgebaut. Heute ist sie im Besitz der Gemeinschaft der Augustinerschwestern.

Vogelsburger Pforte
Diese Lage ist im alleinigen Besitz der Augustinerschwestern an der Pforte zum Fußweg nach Escherndorf.

Anbaufläche: 2 ha
Lage: Südwest
Hangneigung: 35 – 60 %
Böden: Muschelkalk, Lettenkeuper

Astheim

Dieser ehemalige fränkische Fahrort wurde 888 erstmals urkundlich erwähnt. König Arnulf schenkte „Astheim“ mit anderen Orten der Gegend dem Kloster Fulda. Später wechselte Astheim an die Grafen von Castell und 1409 an die Herren von Seinsheim. Diese stifteten das heute als Museum genutzte Kartäuserkloster Marienberg. Daneben blüht Astheim auf eine reiche, bis in die Gegenwart lebendige Weinbaudition.

Astheimer Kartäuser
Der Name erinnert an das 1409 von Ritter Eringer von Seinsheim und seiner „ehelichen Hausfrau“ Anna von Biba gestiftete Kartäuserkloster. Nach der Säkularisation erwarben 1805 die Fürsten von Schwarzenberg Kirche, Kloster und Umgriff, die sie 1951 an die Gemeinde Astheim verkauften.

Anbaufläche: 55 ha
Lage: Süd
Hangneigung: 25 – 50 %
Böden: Keuper, Sand, Loß

Sommerach

Sommerach liegt zusammen mit Nordheim, begrenzt durch den Main und den Main-Donau-Kanal, wie auf einer Insel. Viele Tor- und Wehrtarme, sowie imposante Bürger- und Winzerhäuser machen den Charme dieser Gemeinde aus. Einladende Weinberge und gemütliche Weinstuben prägen das Bild dieser traditionsreichen Winzergemeinde.

Sommeracher Katzenkopf
Die Herkunft der Lagebezeichnung geht auf die Adelsfamilie von Katz zurück, die im Sommerach große Weinbergbesitzungen hatte und einen Katzenkopf im Wappen führte. Der Volksmund erzählt, ein immer durstiger Häckerzmann soll durch den Anblick einer ausgestopften Katze, die seine Frau auf das Fass ihres besten Weines setzte, von seiner Trunksucht geheilt worden sein.

Anbaufläche: 180 ha
Lage: Südost-Südwest
Hangneigung: 10 – 35 %
Böden: Muschelkalk mit lehmigem Sand

Sommeracher Rosenberg
Auch heute begegnet man Heckenroschen entlang der Weinbergzane und Gräben. Aber der Name kommt von „rasen“. Nach starken Regenfällen kam früher die Erdschicht in den Weinberghängen in Bewegung.

Anbaufläche: 60 ha
Lage: Ost-Südwest
Hangneigung: 10 – 15 %
Böden: Muschelkalk, Lettenkeuper

Nordheim/Main

Bis ins Jahr 918 kann die bekannte fränkische Winzergemeinde ihre Wurzeln zurückverfolgen. Sie liegt wie Sommerach und die Hallburg auf der Mainschleife. Der prächtige Zehnthof aus dem 16. Jahrhundert, reich gegliederte Bürgerhäuser, sowie die Mainschleife und die idyllische Mühlflur prägen den charakteristischen Weinort.

Nordheimer Vögelein
Die außer gewöhnliche Vielzahl und der Artenreichtum an Vögeln waren vor langer Zeit charakteristisch und namensgebend für diese Weinlage. Auch heute fühlen sich weit über 100 Vogelarten hier heimisch, darunter auch der seltene Steinschmätzer.

Anbaufläche: 250 ha
Lage: Südwest-Nordwest
Hangneigung: 10 – 25 %
Böden: Muschelkalk, lehmiger Sand

Nordheimer Kreuzberg
Benannt nach dem Feldkreuz nahe der Köse. Solche Kreuze wurden gerne zum Schutz der Weinberge oder an der Stelle von Unglücksfällen errichtet.

Anbaufläche: 170 ha
Lage: Südwest
Hangneigung: 15 – 25 %
Böden: Muschelkalk, lehmiger Sand

Hallburg

Die Hallburg, ein vierkantiger massiver Bergfried aus dem 13. Jhd., liegt südwestlich von Volkach auf der sogenannten Mainschleife. Sie ist von unzähligen Baumbeständen und Weinbergen umgeben. Zur Zeit ihrer ersten urkundlichen Erwähnung befand sie sich schon im Besitz der Grafen zu Castell. 1866 erwarb die Grafen von Schönborn-Wiesentheid die Burg samt aller Ländereien.

Hallburger Schlossberg
Die Lage Schlossberg hat ihren Namen nach der Burg der Grafen Castell. Die alte Schwertburg in Hallburg wird als Heilburg, die verborgene Burg, gedeutet, was sie heute noch ist.

Anbaufläche: 30 ha
Lage: Süd
Hangneigung: 20 – 40 %
Boden: Keuper mit Sand

Köhler

Das kleine, romantische Straßendorf liegt südwestlich von Escherndorf und Nordheim am Ufer des Mains. So schmal ist der Ort, dass die Häuser nur auf der Hangseite der Straße Platz gefunden haben. Der Ortsname, 1293 erstmals genannt, hat trotz des Weinbaus nichts mit dem Keller zum Einlagern des Weines zu tun. Er bedeutet vielmehr eine enge, schattige Schlucht. Der Weinbau wird seit Jahrhunderten ununterbrochen in den steilen Hängen betrieben. Die Weinberge gehören zu der Lage Escherndorfer Fürstenberg.

Anbaufläche: 33 ha
Lage: Süd - Ost
Hangneigung: 10 – 30 %
Böden: Loßlehm, Muschelkalk, Lettenkeuper

Fahr

Fahr ist eine alte Fahrstraße, die bis heute in Betrieb ist. Der an der Mainschleife, gegenüber Untereisenheim, gelegene Ort wurde 1340 erstmals urkundlich erwähnt. Viele Kunstdenkmäler und Schätze im Fahr weisen auf die große Bedeutung des Weinbaus hin, wenn auch der Obstanbau diese Gemeinde bekannter gemacht hat. Die Fahrer Weinberge gehören zur Lage Volkacher Ratsherr.

Sommeracher Engelsberg
Eine alte Weinlagebezeichnung, die mit der Weinente 1989 wieder in die Weinbergrolle eingetragen wurde. Eine neugeschaffene Bronzeplastik steht am Wegrand dieser Lage und macht auf die altberühmte Lagebezeichnung aufmerksam.

Anbaufläche: 30 ha
Lage: Südost
Hangneigung: 15 – 35 ha
Böden: Muschelkalk, lehmiger Sand

Schwarzach

Dem Markt Schwarzach a. Main gehören seit dem freiwilligen Zusammenschluss 1971/1973 die Orte Döllstadt, Gerlachshausen, Hörbach, Münsterschwarzach, Schwarzach und Stadtschwarzach an. Kultureller Mittelpunkt ist das Kloster Schwarzach. Die Mainschleife ist die wertvollste Bayerns Grenzen hinaus bekannt. Benediktinerabte Münsterschwarzach. Schwarzach liegt an der südlichen Begrenzung des Landschaftsschutzgebietes „Mainschleife“ und ist von reizvollen Winzergemeinden umgeben.

Schwarzach

Dem Markt Schwarzach a. Main gehören seit dem freiwilligen Zusammenschluss 1971/1973 die Orte Döllstadt, Gerlachshausen, Hörbach, Münsterschwarzach, Schwarzach und Stadtschwarzach an. Kultureller Mittelpunkt ist das Kloster Schwarzach. Die Mainschleife ist die wertvollste Bayerns Grenzen hinaus bekannt. Benediktinerabte Münsterschwarzach. Schwarzach liegt an der südlichen Begrenzung des Landschaftsschutzgebietes „Mainschleife“ und ist von reizvollen Winzergemeinden umgeben.

Schwarzach

Dem Markt Schwarzach a. Main gehören seit dem freiwilligen Zusammenschluss 1971/1973 die Orte Döllstadt, Gerlachshausen, Hörbach, Münsterschwarzach, Schwarzach und Stadtschwarzach an. Kultureller Mittelpunkt ist das Kloster Schwarzach. Die Mainschleife ist die wertvollste Bayerns Grenzen hinaus bekannt. Benediktinerabte Münsterschwarzach. Schwarzach liegt an der südlichen Begrenzung des Landschaftsschutzgebietes „Mainschleife“ und ist von reizvollen Winzergemeinden umgeben.